

Zu einem Brasilienabend luden auf Initiative ihres Religionslehrers Thomas Hautz Schülerinnen der Klasse 10c der Erzbischöflichen Mädchenrealschule Hl. Blut am vergangenen Montag nach St. Johannes in Erding ein. Dabei schlüsselten sie in Vorträgen die Armutssituation in Brasilien auf, gaben Einblick in die schier aussichtslose Situation von Straßenkindern und informierten über ein Projekt für eben dieselben in der Stadt Guarabira im Nordosten Brasiliens.

Ein Film über den Straßenjungen Cosmo unter dem Titel „Cosmo und die andere Seite der Straße“ gab eindrucksvoll und gefühlvoll die Situation von Kindern wieder, die unter Armut, Drogen, Mord und mangelnder Geborgenheit zu leiden haben. Das von Pfarrer Gerd Brandstetter gegründete Kinderdorf am Rande der Stadt Guarabira versucht Straßenjungen zu einem neuen Leben in Eigenverantwortung zu verhelfen.

Der Veranstaltung vorausgegangen war eine intensive Vorbereitung der jungen Frauen, in der sie sich im Religionsunterricht mit den Fragen von Not in der Welt befassten und sich damit auseinandersetzten, wie und wo die Kirche sich diesen Themen stellt und versucht, Menschen in ihrer oft lebensbedrohlichen Situation zu helfen.

Nicht nur Pfarrer Garmaier und Klassenleiter Hautz waren begeistert von dem überaus großen Engagement, das die Schülerinnen unter Beweis stellten. Hohe Anerkennung leisteten alle Besucher, die mit Interesse den Ausführungen der Schülerinnen folgten und buchstäblich an ihren Mündern klebten.

Herr Hautz lobte alle Mitarbeiterinnen für ihr überaus großes Engagement und wies in diesem Zusammenhang auf die wertvolle Bedeutung einer jeglichen Ehrenamtlichkeit in unserer Gesellschaft hin, die ehrliches Interesse an anderen Menschen und ihre Situation zum Ausdruck bringt.

Als Dankeschön überreichte Thomas Hautz Rosen, während Pfarrer Garmaier meinte: „Schade dass nicht alle in Erding wohnen. Sonst hätte ich sie gleich für die kirchliche Jugendarbeit in St. Johannes engagiert.“